

NEUBAU WILHELM-WISSER-SCHULE EUTIN

Warum Bürgerinitiative und Wisser-Schule nun neuen Standort wollen



Die Vertreter der Bürgerinitiative haben zum Info-Austausch Vertreter der Fraktionen und Bürgermeisterkandidaten geladen. Auch Wisser-Schulleiter Sven Ulmer soll anwesend sein und sagen, warum er den Standort Elisabethstraße (Bild) für eine Sanierung ungeeignet hält.

Die Bürgerinitiative „Mehr Raum für Entwicklung“ und Wilhelm-Wisser-Schulleiter Sven Ulmer machen deutlich, warum der Neubau der Gemeinschaftsschule an die Blaue Lehmkuhle müsse. CDU, Grüne und FDP halten das für riskant.

von **Ostholsteiner Anzeiger** und **Constanze Emde**
10. Februar 2022, 14:54 Uhr

EUTIN | Lange Zeit war von der Wilhelm-Wisser-Schule kaum ein kritisches Wort zu hören, wenn es um den geplanten Neubau an der Elisabethstraße ging. Doch nun schöpfen Kollegium und Schulleitung neue Hoffnung, denn drei Engagierte aus dem Elternbeirat machen mobil für einen Neubau der Gemeinschaftsschule unweit der Gustav-Peters-Grundschule an der Blauen Lehmkuhle.

Weiterlesen: Bürgerbegehren: Eltern übergeben ihre Frage an Eutins Bürgermeister

Ihre Gründe unterscheiden sich dabei eigentlich nicht sehr von den Argumenten der BI beim ersten Entscheid 2019: Die Kinder brauchen mehr Platz zum Lernen, um sich zu bewegen und Sport zu treiben – und all das funktioniert am Standort Elisabethstraße nicht. 2019 war der kleine See das größere Gelände aus Sicht der Wisser-Schule, um dort einen Schulcampus entstehen zu lassen. Mit voranschreitender Planung wird aber auch am See deutlich, dass die Campuslösung vermutlich sehr eng geworden wäre.

Wisser-Schule soll zwischen Kerntangente und Blaue Lehmkuhle

Nun bringen die Eltern der neuen Bürgerinitiative die Schulentwicklungsfläche zwischen Kerntangente und der Hauptstelle der Gustav-Peters-Grundschule an der Blauen Lehmkuhle ins Gespräch. Ausreichend Platz, um die bisherige Planung für die Elisabethstraße etwas erweitert umsetzen zu können, sagen sie. Über die Qualität Bauuntergrund und das Baurecht auf der Fläche, die mal Hundeauslauf werden sollte, gibt es verschiedene Aussagen.

Weiterlesen: CDU und FDP werfen Bürgerinitiative mangelnde Kommunikation vor

Die Eltern, Sonja Wirges, Stefanie Preuß und Mirko Fähling von der Bürgerinitiative „Mehr Raum für Entwicklung“, hatten ihre Hausaufgaben gemacht, ihre Argumente zusammengetragen und Montag dieser Woche die Vertreter der Fraktionen samt Bürgermeisterkandidaten zum nicht-öffentlichen Gespräch geladen.

Weiterlesen: Bürgerinitiative weist Kritik der Eutiner CDU im Standortstreit zurück

Aus den gesammelten Ergebnisse ziehen die Initiatoren des Bürgerbegehrens den Schluss, „dass der Standort auf der Freifläche hinter der Gustav-Peters-Schule die einzig vernünftige Lösung für den Schulstandort der Wilhelm-Wisser-Schule (WWS) ist“. Am Standort Berg müssten zu viele Zugeständnisse auf Kosten der Schüler sowie der Lehrkräfte gemacht werden, begründeten die Eltern. Die ungünstige Verkehrslage, eine räumlichen Enge, ein zu kleiner Schulhof, eine viel zu kleine Turnhalle und fehlende Sportaußenflächen seien für das viele Geld, das investiert würde, keine gute Lösung für die Kinder, so die BI weiter.

Weiterlesen: So soll die neue Wilhelm-Wisser-Gemeinschaftsschule in Eutin ab 2025 aussehen

Die Architekten geben sich viel Mühe bei der Umsetzung des Raumplans, hieß es von Schulleiter Sven Ulmer, der ebenfalls mit Vertretern des Kollegium Argumente nannte, „aber vieles ist aus Platzmangel nicht umsetzbar“. Die Umkleidekabinen in der Sporthalle seien viel zu klein und auf 50 Quadratmeter reduziert worden, Vorführung und Sport gleichzeitig seien unmöglich und nur die Hälfte der Sportgeräte könne untergebracht werden. Ebenso sei es mit den Musikinstrumenten. Die jetzige Planung der Architekten sei aus Ulmers Sicht aber keineswegs umsonst gewesen und könnte am neuen Standort umgesetzt werden mit der dann benötigten Größe.

Schulleiter Sven Ulmer äußert Bedenken vor Politik und Verwaltung

So explizit hat sich der Schulleiter der Wisser-Schule für einen Neubau an einem anderen Ort seit den vergangenen zwei Jahren nicht vor politischen Vertretern geäußert. Seine Begründung den Eltern gegenüber, weshalb er bisher fast einspruchslos an der Planung mitwirkte: Weil die Schule dazu verpflichtet sei, am Beschluss der Schulkonferenz habe sich seit dem ersten Bürgerbegehren aber nichts geändert. Damals votierten die Gremien der Gemeinschaftsschule für einen Schulcampus am Kleinen See mit der Hoffnung, mehr Fläche auf dem Gelände dort für den Neubau zu finden.

Außerdem gebe es am Standort Berg keine Entwicklungsmöglichkeiten für den Ausbau der Deutsch-als-Zweitsprache-Klassen sowie den offenen Ganztagschulbereich laut Ulmer. Corona habe gezeigt wie wichtig ein großer Schulhof sei, um dort Sport oder Unterricht zu machen.

Weiterlesen: [Eutiner CDU warnt vor Bürgerbegehren gegen Neubau der Wisser-Schule](#)

Anders als die Schule hielten die politischen Vertreter an ihren Überzeugungen fest. Die CDU, Grüne und FDP fühlen sich weiterhin dem Bürgerentscheid 2019 verpflichtet, dessen Kern sei auch gewesen, keinen großen Campus am See mit Grundschule und Gemeinschaftsschule entstehen zu lassen. Doch was nun von der neuen BI angestrebt werde, sei genau das an der Blauen Lehmkuhle, sagte Sascha Clasen, stellvertretender Fraktionsvorsitzender auf Nachfrage. Auch Monika Obieray (Grüne) sagt: „Bisher sind keine Fakten aufgetaucht, die uns dazu bringen, unsere Meinung zu ändern.“

Es sei riskant, ohne die Klärung der Erschließung des Geländes, des Wissen um des Baugrundes zu sagen, das sei der bessere Standort an der Lehmkuhle. Die Kosten spielten eine große Rolle, aber allen voran stünde das Wohl der Kinder. Eine Schule gehöre in die Stadt, nicht an die Peripherie“, so Obieray.

Weiterlesen: [Bürgerbegehren geplant: Eutiner SPD will Elterninitiative unterstützen](#)

Die Freien Wähler befänden sich noch im Abwägungsprozess, haben aber einige neue Argumente gehört, so Olaf Bentke. „Mir war vorher nicht bewusst, wie viele Kompromisse die Schule mit den Planern machen musste, dass in einer Gymnastikhalle nicht mit einem Ball gespielt werden darf und der Raum gar nicht ausreicht, um alle Sportgeräte und Stühle unterzubringen“, sagt der FW-Fraktionsvorsitzende Bentke. Das wolle er in der Fraktion noch abwägen.

Die SPD und die Freie Wählergemeinschaft halten fest an ihrer Unterstützung der Eltern. „Wir freuen uns, dass die Eltern unseren Antrag zum Anlass genommen haben und sich nun mit einem Bürgerbegehren für einen besseren Standort für die Wisser-Schule eingesetzt wird. Das hätte von Anfang an berücksichtigt werden müssen“, sagt Fraktionsvorsitzender Uwe Tewes auf Nachfrage.

Würden die Bürger mit einem neuen Entscheid für einen neuen Standort votieren, würden die Stadtvertreter dann diesem Wunsch der Bürger nachkommen, so die Bürgerinitiative.